Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, Mai 3, 1854.

Whig Staats-Ticket.

Gouvernör:
James Pollock, von Northumberland.

Canal-Commissioner:
George Darsie, von Allegheny.

Richter der Supreme-Court:
Daniel M. Smyser, von Montgomery.

Unsere Court

kam zwar am Montag zusammen, aber in der Abwesenheit des Oberrichter McCartney ist nicht viel gethan worden und selbige hat sich vertagt. Der berüchtigte Green Verschwörung- oder Schwindel-Prozeß ist nämlich immer noch in der Easton Court nicht beendigt und kann noch geraume Zeit dauern. In Folge davon werden wir vielleicht keine Court bekommen vor Spätjahr.

Plötzlicher Tod.

Am letzten Samstag kam ein Irländer, dessen Namen wir nicht erfahren, an Schaado's Gasthaus, in Ruchsville, um daselbst zu übernachten. Er aß sehr herzhaft des Abends und ging dann, als er sich noch das morgende Frühstück bestellt hatte, gesund zu Bette. Morgens fand man ihn todt. Eine gerufene Coroner's Jury that einen den Umständen angemessenen Ausspruch. Ein Bruder des Verstorbenen soll zu Slatington wohnen.

Sabbath.

In Folge der Instructionen der Northampton Caunty Court sind jetzt alle Geschäftsplätze, Gasthäuser, Barbierschops, etc., in Easton und Bethlehem auf Sonntags geschlossen. Dies wird ohne Zweifel jetzt auch bald bei uns der Fall sein.

Indianer.

Die Bethlehemer „Valley Times" vom Samstag sagt: „Eine Familie von Canada Indianer sind gegenwärtig auf „Goat-Eiland," im Lechafluß, gelagert. Ihr Name ist Lundo und besteht aus Vater, Mutter, Knaben und Mädchen, etwa 7 oder 8 zählend. Sie werden täglich zahlreich besucht und scheinen gute Geschäfte zu machen mit dem Verkauf von Körben, Fäns, Ringen, Fancy Boxen etc., welche sie in ihren Zelten verfertigen. Miß Adell Lundo, eine Tochter, ist eine seltene Schönheit."

Easton Courthaus-Frage.

Bei den zu Nazareth und in Lecha Taunschip gehaltenen zahlreichen Volksversammlungen wurden Beschlüsse gegen den Bau eines neuen Courthauses in Easton paßirt. Easton wird sich am Ende ergeben müssen.

Liquor-Frage.

Unsers Wissens ist die durch die Conferenz-Committee unserer Gesetzgebung getroffene Vergleichs-Bill wegen der Liquorfrage noch nicht vom Gouvernör unterschrieben; doch wird dies zweifelsohne geschehen. Dieselbe verfügt, daß das Volk durch Abstimmung entscheiden soll, ob es eine Liquorverbots-Bill wünscht, und wenn eine Mehrheit dafür entscheidet, soll dann die nächste Gesetzgebung eine solche passiren. Die Bill ist, das Wenigste davon zu sagen, ein Humbug; denn wie kann man über eine Sache entscheiden die man nicht kennt—sich für oder gegen ein Gesetz erklären, das erst in Zukunft dem tollen Gehirn einer noch unbekannten Legislatur entspringen soll? Warum kannte nicht eine Akte fertig entworfen und dann dem Volk zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden? Doch—dies ist ja nicht die einzige narrendumme oder erzschelmische That, welche die hochweisen Volks-Vertreter oder -Zertreter ausgeübt haben.

Mörder freigesprochen.

Der Mörder Ward in Kentucky, welcher vor einigen Monaten einen Schulmeister Namens Butler, in Gegenwart der Schulkinder erschoß, ist letzte Woche in der Louisville Court von der Jury freigesprochen worden—und zwar aus keiner andern Ursache, als weil er aus einer alten, reichen, einflußreichen Familie ist und deshalb zu der in den Sclavenstaaten geltenden oberen Klasse gehört. Diese schändliche Rechtspflege wird überall mit gerechter Entrüstung aufgenommen. Hätte der arme Schulmeister den reichen Ward erschossen, so würde man ihm kaum ein rechtsgültiges Verhör gestattet, sondern ihn höchst wahrscheinlich an den ersten besten Baum aufgeknüpft haben.

Gewittersturm—Fluthen—Unglück, etc.

Der Gewittersturm und Regen von letzter Woche hat an manchen Orten ungeheuren Schaden angerichtet, besonders in der Umgegend von Neu-York. Der Damm der Croton Wasserwerke wurde an einigen Stellen zerrissen, so daß großer Mangel an Wasser in der Stadt entstehen möchte. In Brooklin wurden durch den Fall eines zusammenstürzenden Hauses zwei Männer getödtet und mehrere verwundet. An der Harlem Riegelbahn sind zwei wichtige Brücken weggeschwemmt. An der Hudson River Bahn sind 250 Fuß von der Brücke über den Croton River zerstört, u. s. w. Auch die Winterfrüchte haben gelitten.

In Philadelphia schlug der Blitz in mehrere Häuser, auch in die Faktory des Hrn. Horstmann, Ecke der 5ten und Cherry St., entzündete in einem Nebengebäude ein Maschinen Zimmer, und richtete für etwa $1000 Schaden an, ehe es gelöscht werden konnte. Eine Kugel elektrischen Feuers fuhr hernieder auf das Pavement in der Nähe der 5ten und Wharton Straße, rollte auf dem Seitenwege etwa fünfzig Yards fort, erhob sich dann, kam wieder herunter und zerplatzte, indem Tausende von Feuerfunken nach allen Richtungen stoben. Gegen Abend, als ein kleiner Knabe einen eisernen Reifen auf dem Seitenwege bey der 2ten und Christian Straße rollte, traf ein Blitzstral den Reifen, verbog ihn und schleuderte ihn mitten in die Straße, während der Knabe unbeschädigt blieb.

In Neu-York richtete der mit dem Gewitter verbundene Sturm mehr Schaden an, als der Blitz. Dächer und Schornsteine wurden von den Häusern gerissen, die Schiffe in dem Hafen gegen einander getrieben und beschädigt, auch das mit heißer Luft getriebene Dampfschiff "Ericson," welches gerade von einer Probefahrt zurückkehrte, im Hafen umgestürzt und in acht Faden tiefes Wasser versenkt. Die Passagiere und Mannschaft wurden durch herbeyeilende Boote gerettet.

Die Delaware soll am Samstag 16 Fuß hoch gewesen sein, doch haben wir von keinem angerichteten Schaden gehört.

☞ Wir hatten bereits einige tüchtige Gewitterregen dieses Frühjahr in unserer Gegend.

Volkszahl von Allentaun.

April, 1854.

Herr John F. Ruhe, jr., ist vor einigen Wochen durch den Stadtrath von Allentaun angestellt worden, eine genaue Zählung der Bevölkerung vorzunehmen. Folgendes ist nun das Resultat seiner Arbeit, wie uns dasselbe durch die Gefälligkeit des Hrn. Ruhe selbst eingereicht worden ist:

Wards.	Männl. Geschlecht.	Weibl. Geschlecht.	Männliche. (Unter 10.)	Weibliche. (Unter 10.)	Männliche. (Zwischen 10 und 21.)	Weibliche. (Zwischen 10 und 21.)	Männliche. (Ueber 21 Jahre alt.)	Weibliche. (Ueber 21 Jahre alt.)	Männliche Einwohner.	Weibliche Einwohner.	Ganze Bevölkerung.
Nord-Ward..	447	472	366	360	268	307	536	571	1042	1080	2408
Süd-Ward..	414	449	329	300	262	226	495	575	1042	1080	2187
Lecha-Ward..	109	121	122	111	63	80	154	134	121	109	664
Total...	970	1042	817	771	593	613	1185	1280	2205	2269	5259

Unter obiger Bevölkerung befinden sich 3 farbige Familien, 18 Personen zählend—alle im Nordward.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Man ist noch nicht einig geworden über den Tag zum Aufbruch—denn man bekommt ja vollen Lohn trotz des Hundert-Tage-Gesetzes.

Der Senat hat eine Bill paßirt, nach welcher der Jahreslohn des Gouvernörs nach Ablauf des jetzigen Termins von $3000 auf $4000 erhöht werden soll.

Eine Extra-Bezahlung von $50 wurden den Beamten der Legislatur, $75 den Abschreibern und $100 den Haupt-Gehülfeschreibern verwilligt.

Auch die Gehalte der Supreme- und anderen Richter wurden um $200 erhöht.

Im Hause wurden $4000 zum Einfenzen der Capitol-Gründe verwilligt.

Ein Vorschlag, die Staatswerke, im Fall daß dieselben nicht verkauft werden sollten, auf 10 Jahre für 6 oder 7 Millionen Thaler zu verpachten, wurde niedergestimmt.

Die Bill für die Organisirung des Volks-Schulsystems ist in beiden Häusern passirt und bedarf nur noch die Unterschrift des Gouvernörs.

Die Haupt-Verwilligungs-Bill passirte am vorletzten Montage schließlich im Hause. Sie verwilligt das nette Sümmchen von $5,500,000 und autorisirt temporäre Anleihen von mehr als $1,000,000, und beschränkt die Ausgaben der ganzen Verwilligung für die Hauptlinie nicht, obwohl dieselbe am 1sten Juli zum Verkauf ausgeboten werden soll. Man merkt hieraus, daß die Gouvernörswahl nahe ist.

Nördliche Demokratie.

Edmund Burke, von Neu-Hampschire, nachdem er die Geschichte seiner Verbindung mit der sogenannten demokratischen Partei für die letzten acht Monate beschrieben hat, zeichnet das folgende Bild von jener Partei im Norden. Er sagt:

„In Maine ist die demokratische Partei disorganisirt und geschlagen. In Neu-York ist sie in einem noch desperateren Zustand. In Neu-Hampshire hat sie sich mit Hülfe der National-Demokraten—welche durch den President und seine Trabanten verfolgt worden—kaum vor einer Niederlage retten können. In Massachusetts gibt es keine demokratische Partei mehr, nichts als eine armselige, grundsatzlose, verächtliche Faction, die sich Demokraten nennen, jährlich mit den Freesoilers verbinden und die Administration scheinbar unterstützen wegen den Brocken, die von ihrer Herren Tische fallen. In Vermont war nie eine demokratische Partei der Rettung werth. Kurz, in jedem Staat nördlich von Mason und Dixon's Linie ist die Demokratie mehr oder weniger demoralisirt; und in diesem Moment würde General Pierce, würde er für Wiedererwählung vor dem Volke stehen, keinen einzigen dieser Staaten tragen können."

Ein Kuß unter den „blauen Gesetzen."

In 1650 fand in Connecticut ein Verhör statt unter jenem Abschnitt der „blauen Gesetze" welcher das Küssen verbot. Die Uebertreter waren Sarah Tuttle und Jacob Newlice. Es ergab sich, daß Sarah ihre Handschuhe fallen ließ und Jacob dieselbe für sie aufhob, wofür er als Lohn einen Kuß verlangte. Sarah fand die Forderung nicht ungerecht und erfüllte das Verlangen. Diese Thatsachen wurden deutlich bewiesen und die beiden deßwegen um 20 Schillinge jedes bestraft.

Rußland und China.

Die doppelte Stadt Niachta und Mauisachen, an der Grenze der chinesischen und russischen Besitzung, ist durch Linien von Flechtwerk getheilt.—Auf der einen Seite ist ein zierliches Russen-Städtchen, in welchem jährlich ein großer Handel getrieben wird. Aus diesem kommt man über einen Strich neutralen Grund an eine Pforte in einer Mauer, welche die himmlische Stadt völlig einschließt;—und dort ist dies der einzige Weg um von Rußland nach China zu gelangen. Ein magischer Contrast stellt sich auf einmal dem Auge dar—auf einer Seite die Jugend, das Wachsthum und der Wechsel des russischen, auf der andern das Alter, Einerlei und die Abgelebtheit des chinesischen Systems.

Wetter-Zeichen.—Ein alter Jäger prophezeiht, daß der kommende Sommer sehr trocken sein werde, indem die Schnepfen ihre Nester in niedere, feuchte Oerter gebaut haben. Wenn es ein nasser Sommer geben soll, sagt er, bauen sie an trockene, sonnige Stellen.

Easton.—Wie wir aus guter Quelle vernommen haben, so hat die Court, oder vielmehr die Richter derselben eine Verordnung gemacht, daß vom nächsten Sonntag an alle die verschiedenen Wirthshäuser und Bier, Ale, Porter, und Lager-Bier Schops geschlossen sein sollen. Wer sich daher an diesem Ruhetage etwas zu gute thun will, muß sich am Samstag Abend damit versehen.—(Dem., 27. April.)

Endlich! Endlich!

Ja endlich sind wir einmal so weit gekommen in unserm Staatsleben, daß auch der ehrlichste Theil unserer Gegner anfängt, die schändliche Haushaltung an unsern Staatswerken zu tadeln und eine Reform zu bevorworten. In einer uns durch einen Freund in Harrisburg zugeschickten Beilage zur „Democratic Union" finden wir einen scharfgesalzenen Artikel gegen die Verdorbenheit des Canalboards, von dem wir den größten und wesentlichen Theil zum Nutzen unserer Leser übersetzen. Die „Union" wurde immer als das Organ der demokratischen Partei des Staats angesehen, und obschon Gouvernör Bigler selbst gegen den Verkauf der Staatswerke ist, so kann doch diese Zeitung die schändlichen Umtriebe des Canalboards nicht mehr gutheißen und schreibt und wirkt kräftig für den Verkauf der Werke. Wir sind herzlich froh, daß ein Theil der Zeitungen und Stimmgeber unserer Gegenpartei anfängt aufzuwachen und wie Männer die Wahrheit auszusprechen; denn jetzt dürfen wir doch bald der Hoffnung Raum geben, daß—wenn auch noch kein politisches Millenium—doch bald eine theilweise Reform ihren Anfang nehmen werde.

Die in dem Artikel der „Union" ausgesprochenen Thatsachen sind den Whigzeitungen des Staats wahrlich nichts Neues, indem diese die nämlichen Dinge schon jahrelang nicht nur behauptet, sondern auch unwiderleglich bewiesen haben.—Aber bisher mußten die Whigzeitungen dieses alles gelogen haben—die Canal-Commißioners waren die ehrlichsten Leute von der Welt, und es wäre eine Todtsünde gewesen, wenn die „Demokratie" es erlaubt hätte, daß ein Whig ins Board gekommen wäre, der den Andern ein wenig auf die Finger gesehen und ins Spiel gegriffen hätte. Das gute Volk hatte sich wieder und wieder von den Raubvögeln bethören laßen und dieselben als seine besten Freunde angesehen, daß wir endlich zum Schluß gerathen sind, nicht mehr so viel wie früher über diese Dinge zu schreiben, sondern geduldig die Zeit zu erwarten, bis das Volk durch seinen eigenen Schaden klug werde. Es scheint dann nun auch, gottlob! einem Theil die Augen aufzugehen und dieser wird doch hoffentlich in Zukunft so männlich sein, sich nicht mehr gutwillig berauben und ausplündern zu laßen, blos um „Demokraten" heißen zu dürfen. Leset alle, Whigs und Demokraten, den folgenden Artikel, und überzeugt euch wie jetzt eine demokratische Zeitung beweist, daß die Canal-Commißioners ihr Amt „lange genug entehrt" und deshalb „herausgeworfen" werden sollten!

(Aus der „Democratic Union.")

Monströser Mißbrauch der Gewalt.

Die Canal-Commissioners im Feld!—Unverantwortlicher Versuch den Verkauf der Hauptline zu vereiteln.

Wahrlich, wahrlich, wen die Götter zerstören wollen, den machen sie zuerst toll. Wir behaupten ohne Zaudern, als der mildeste Urtheilschluß zu dem wir gelangen können, daß die Canal-Commissioners toll sind und unrüchtig jene Autorität ausüben welche das Gesetz in ihre Hände gegeben hat. Sie haben wiederholt der Welt den Beweis geliefert, daß sie gänzlich unfähig sind für die Stelle die sie bekleiden, und daß eine längere Beibehaltung derselben von Seiten der Gesetzgebung eine muthwillige Aufopferung des öffentlichen Interesses wäre.

In der Akte für den Verkauf der Hauptlinie der öffentlichen Werke, welche in beiden Häusern mit großen Mehrheiten paßirte, wird verfügt daß die Compagnie, welche dieselbe kauft, keine höheren Preise und Zölle fordern soll als dies gegenwärtig vom Staat geschieht. Die Meinung der Gesetzgebung ist deutlich und kann nicht mißverstanden werden. Dem Käufer ist durch die Akte erlaubt die nämlichen Zölle zu fordern wie der Staat zur Zeit der Paßirung der Bill. Dies war die Meinung der Legislatur. Kein Mann inner- oder außerhalb derselben kann es leugnen. Kein Mitglied des Canalboard darf es bestreiten. Und doch, seht auf das kühne, rauhgehauene Stück von Schlechtigkeit, wodurch jenes Board, im Angesicht des Tages, zum Trotz der Legislatur und des Volks, die Ausführung einer Akte zu vereiteln sucht, welche durch die Repräsentanten des Volks noch langer und reifer Berathung passirt wurde! Beschauet es, Mitglieder der Legislatur! beschauet es, Bürger von Pennsylvanien! und sagt was die Strafe für eine solche schreiende Verletzung der Pflicht und des öffentlichen Willens sein soll. Die Thatsache wird kaum geglaubt werden, und doch ist es „wahr wie die heilige Schrift," daß die Canal-Commissioners am Samstag die Zölle auf der Hauptline erniedrigt haben—aus keiner andern denkbaren Ursache, als um den Verkauf der Hauptlinie dadurch zu vereiteln. Bedenket, der Gouvernör hat die Bill noch nicht unterschrieben und natürlich müssen die Raten der Zölle, welche zur Zeit bestehen wann er dieselbe unterschreibt, durch die Käufer beibehalten werden.—Die Gesetzgebung hatte an keine Erniedrigung der Zölle durch das Canalboard gedacht—sie konnte nicht ahnen daß drei Mann, welche vom Volk zur Bewachung seiner Interessen gewählt wurden auf eine solche öffentliche und schamlose Weise das in sie gelegte Vertrauen verletzen und aus persönlichen und selbstsüchtigen Rücksichten Ehre, Pflicht und Treue in den Staub treten würden. Aber sie haben es gethan—und was, fragen wir die Glieder der Gesetzgebung jetzt mit Ernst, sollte mit selben gethan werden? Auf diese Frage kann nur eine Antwort gegeben werden—außer man will daß das Canalboard die herrschende Macht des Staats sein soll—und diese Antwort ist: Werft sie heraus! Sie sind nur Creaturen des Gesetzes, und die nämliche Gewalt welche sie erschaffen hat, kann sie auch zerstören. Wir hoffen daher, daß in der Gesetzgebung noch genug legislativer Verstand, Ehrlichkeit und Männlichkeit zu finden ist, um dieser Erfordniß zu begegnen und diese zu wollenden Diktatoren aus einer Stelle zu werfen, die sie lange genug entehrt haben."

Was die Frauen thun.

In der neulichen Addreße einer „Frauen-Rechte Convention" kommt folgende Stelle vor:

„Wir unterhalten uns selbst und zum Theil eure Schulen, Collegien und Kirchen, eure Armenhäuser und Gefängnisse, die Armee, Navy und ganze Maschinerie der Regierung—und doch haben wir keine Stimme in euren Rathsversammlungen. Wir haben jede Befähigung welche durch die Constitution als nothwendig für einen gesetzlichen Stimmgeber gefordert ist, mit Ausnahme des Geschlechts. Wir sind moralisch, tugendhaft und intelligent, und in allen Hinsichten dem stolzen weißen Manne selbst gleich. Wir haben große Wohlthätigkeits-Bewegungen geleitet, Missionen gegründet, Journale redigirt, Werke über Geschichte, Oekonomie und Statistiken publizirt, haben Nationen regiert, Armeen angeführt, Professor-Stühle gefüllt, Philosophie und Mathematik gelehrt, Planeten entdeckt und Schiffe über das Meer gesteuert."

☞ In den Holzregionen des Staats Maine ist Heu so rar, daß 25 Thaler die Tonne bezahlt wird. Tiefer Schnee liegt noch daselbst.

Verheerendes Feuer in New-York.

16 Feuerleute getödtet und verwundet.

New-York, 26. April.

Gestern Abend 8 Uhr wurde die große Kleider-Niederlage von Jennings, No. 231, Broadway, in Brand gefunden. Die fast vis a vis hängende Feuerglocke der City-Hall hatte kaum einige Mal angeschlagen, als auch schon das ganze Etablissement in Flammen eingehüllt war. Die Anstrengungen der prompt zur Stelle kommenden Feuer-Compagnien erwiesen sich vergeblich. Um 9 Uhr glaubte man die Wuth der Flammen einigermaßen gebrochen zu haben, als die hintere Mauer des Gebäudes unter einem furchtbaren Krachen zusammen stürzte, und eine große Zahl der daselbst stationirten furchtlosen Feuerleute unter ihren Trümern begrub. Ein in den obern Stockwerken placirtes schweres Safe soll hauptsächlich zu dem Mauer-Einsturz beigetragen haben.

Um 12 Uhr des Nachts hatte man bereits eine große Zahl Todter und Verwundeter aus den rauchenden Trümmern gezogen.

Eine spätere telegraphische Depesche sagt aus, daß die Ausgrabungen während der ganzen Nacht ununterbrochen fortgesetzt wurden. Am gestrigen Morgen waren außer den Verwundeten 9 Leichen aufgefunden worden. Noch sind die Berichte nicht genau genug, um den Menschen-Verlust mit Bestimmtheit angeben zu können. Der Verlust an Eigenthum wird auf $75,000 angeschlagen. Herr Jennings war zu $150,000 versichert, ist somit vollauf gedeckt.

Feuer zu Warren in Ohio.

Warren, 27. April.

Letzte Nacht brach in Marktstraße ein verderbliches Feuer aus. Ein ganzer Block von sechs großen Kaufhäusern wurde zerstört. Der Verlust wird nahe an $60,000 betragen.

☞ Dem Senate von Ohio liegt eine Bill vor welche die Conductoren der Eisenbahnen jenes Staates zwingen will, den Passagieren anzusagen, wie lange der Zug an Haltplätzen verweilen wird. Zugleich gibt die Bill Recht zu Civilklagen wegen Lebensverlust, verbietet die Anstellung von Conductoren und Ingenieuren, die dem Trunke ergeben sind und untersagt die Consolidation von Eisenbahnen, wenn sie in keiner ununterbrochenen Linie fortlaufen.

☞ Eine sogenannte demokratische Versammlung wurde in vorletzter Woche zu Catafauqua gehalten, wobei unsern Repräsentanten in der Gesetzgebung, den Herren Fry, Laury und Struthers, für ihre Handlungsweise Dank gesagt und die jetzige Pierce- und Bigler-Administration, Baltimore Platform etc. etc. endorsirt wurden.

☞ Die Aristokratie in England geht in Trauer wegen dem Tod des Herzogs von Parma—einem der nichtswürdigsten Schelme in ganz Europa.—Soviel für Ehre. Tausend Humboldte könnten sterben und keine solche Trauerbezeugungen wären zu sehen.

☞ Die Legislatur des Staates Mississippi hat ein Gesetz erlassen, wornach die Licenz zur Eröffnung einer Trinkwirthschaft nur dann ertheilt wird, wenn das Ansuchen darum von der Majorität der Wähler des betreffenden Distrikts unterzeichnet ist.

☞ Die Leiche einer Frau wurde vor einigen Tagen im Hintergebäude einer Kirche in Boston gefunden, wo sie sich durch Einhauchen von Chloroform getödtet hatte. Eine theilweise damit gefüllte Flasche lag neben ihr.

☞ In Boston fiel vor einiger Zeit ein Herr Southwick in ein Kellerloch und brach den Rückknochen. Er verklagte nachher die Stadt für Schadenersatz und am Samstag gab die Jury ein Verdickt zu seinen Gunsten für 12,000 Thaler.

☞ Ein Theil der englischen Flotte hat neulich 7 Stunden von Kiel eine Uebungskanonade (mit bloßem Pulver) veranstaltet und trotz dieser Entfernung zitterten durch den Donner der Schießübung in Kiel alle Fenster.

☞ Großherzog Michael, der Bruder des Kaisers Nickolaus, macht die Vorausagung, daß das russische Reich nach dem Tode des jetzigen Czars sich auflösen werde.

☞ Der Ehrw. David Z. Smith mit Frau und Kind, von Wayne Caunty, Penns., ist im Begriff die Reise für eine neue Heimath im Territorium Nebraska anzutreten.

☞ Die brittischen Seeleute auf dem baltischen Meere sollen der Trunkenheit so sehr ergeben sein, als einst die Armee in Flandern dem Fluchen.

☞ Die Auswanderung von Irland nach den Ver. Staaten soll so stark sein, daß nicht genug Schiffe vorhanden sind, um die Emigranten herüber zu nehmen.

☞ Ein alter Indianer wurde an einer Missionsstation beim Unterricht gefragt: „Was ist Erbsünde?" Faullenzen," war die fertige Antwort.

☞ Tabaksblätter gerade unter der Erdoberfläche um den Stamm der Pfirsichbäume gewickelt, soll die so zerstörenden Würmer von denselben abhalten.

☞ Dem letzten Census zufolge kommt in Pennsylvanien ein Prediger zu je 850, in Lawyer zu je 924, und ein Arzt zu je 568 Einwohnern.

☞ Viele Obstbäume, insonderheit Pfirschen sollen in manchen Gegenden durch die kürzlichen Fröste stark gelitten haben.

☞ Die Frau, die ihres Mannes Hemden-Busen nicht ausbessert, ist nicht seine Busenfreundin.

☞ Eine Bill zur Abschaffung der Todesstrafe ist von der Ohio Gesetzgebung verworfen worden.

☞ In den Bergen nahe Neu-Berlin, Union Caunty, sollen Steinkohlen gefunden worden sein.

☞ Das Bethlehem Frauenzimmer-Seminar wurde im Jahr 1788 etablirt.

☞ Das Bunkerhill-Monument wird jetzt durch Gas beleuchtet.

☞ Eine reiche Silbermine soll in Sevier Co., Tennessee, entdeckt worden sein.

☞ Der „Hausfreund" von Weißport, Carbon Caunty, berichtet von tollen Hunden.

Der irländische Patriot Mitchel hat einen merkwürdigen Aufruf an seine Landsleute in den Ver. Staaten erlassen, worin er sie, „bey dem Fluche des Himmels" warnt, keine Dienste in der brittischen Armee gegen Rußland zu nehmen, indem sie dadurch die Befreiung Irlands verhindern würden. Die Niederlage Englands und Frankreichs betrachtet er als nothwendig für den Sieg der Volksfreyheit. Dann würde der Krieg unfehlbar westwärts wandern und unter seinem Donner und Blitz eine neue Welt geboren werden. Der Aufruf ist in begeisterter Sprache abgefaßt.

Veränderungen der Constitution.

Im Senat dieses Staats hat Herr Hiester, von der Committee, an welche die von dem Gouvernör in seiner Botschaft empfohlenen Veränderungen der Constitution verwiesen wurden, einen Bericht erstattet, in welchem sie folgende Veränderungen vorschlägt:

1. Daß die Gesetzgebung in Friedenszeiten keine Summe über $500,000 soll borgen dürfen.
2. Daß ein Tilgungsfond zur Bezahlung der Staatsschuld soll gegründet werden.
3. Daß der Credit des Staats nie an Personen oder Corporationen vergeben werden soll, noch soll der Staat die Schulden derselben übernehmen.
4. Daß die Gesetzgebung es nicht gestatten soll, daß irgend ein Caunty, City, Borough oder Taunschip als Stockhalter in irgend eine Companie oder Corporation eintrete.

Diese Vorschläge verdienen die ernsthafte Erwägung des Volks. Es sollte jedenfalls eine durch die Constitution festgestellte Beschränkung des Schuldenmachens bestehen, so daß die Gesetzgebung keine Gewalt hätte große Summen zu borgen, ohne zugleich Mittel und Wege anzuweisen zur Rückzahlung derselben innerhalb einer billigen Zeit. Die Subscriptionen von Seiten von Caunties und Städten zur Anlegung von Eisenbahnen, sind seit den letztverflossenen Jahren sehr weit getrieben worden und es ist zu befürchten, daß dadurch Schulden werden gemacht werden, die in manchen Fällen für die Bürger sehr drückend werden können. Eine Beschränkung in dieser Hinsicht würde auch heilsam sein.—(Volksfd.

Ueber das Schickfal des Dämpfers Glasgow.

Es heißt die Klopfgeister seien zu Rathe gezogen worden, um das Schickfal des Dampfschiffs City of Glasgow zu erfahren, welches nun schon so lange über seine Zeit ausgeblieben ist. Es heißt, sie haben die Antwort gegeben, das Schiff sei durch seine Dampfmaschine in Brand gerathen, achtzehn Tage nachdem es von Europa abgefahren war, und daß ein und vierzig Personen verloren giengen—dreisig durch Feuer und elf durch Wasser; und daß die übrigen zwei hundert und neun und siebenzig an Bord befindlichen Menschen in den kleinen Booten entkommen seien. Der Capitän und der erste Steuermann befänden sich unter den Gerettteten. Nachdem sie fünfzehn Tage der Witterung und den Gefahren des Meers ausgesetzt gewesen, hätten sie am 8ten April Prinz Edwards Eyland erreicht, seit welcher Zeit zwölf ihrer Zahl gestorben seien.

Eine Texas Schonheit.

Von allem Ungeziefer, das Texas aufzuweisen hat, ist der Hundertfuß (Centiped) das giftigste und gefürchteste. Der Hundertfuß ist eine Art Raupe, von drei bis sechs Zoll Länge, grün, braun oder gelb von Farbe und hat, wie sein Name andeutet, an jeder Seite eine Reihe Füße oder eigentlicher hornartige Klauen. Stellt euch jetzt vor, daß ihr Nachts oder im Dunkeln barfüßig durch eure Stube geht, ihr tretet auf ein Ding das einem Ringe gleicht und ihr habt jede Klaue des Ungeziefers in eurem Fuße.—Das Gift fließt durch jede Klaue und in zwei Minuten habt ihr vor Schmerzen die Besinnung verloren und in wenigen Minuten mehr seid ihr todt. Ihr könnt das giftige Ding nicht wegreißen, es muß weggeschnitten und Klaue nach Klaue ausgepickt werden.—Selbst wenn der Wurm, ohne zu stechen, über den entblößten Körper eines Schlafenden kriecht, fühlt die Person für Jahre nachher an dem Platze große Schmerzen. Auch eine schöne Gegend.

Büffel in den Ebenen.

Die Anzahl der in den Missouri-Plains jährlich geschlachteten Büffel wird auf 400,000 geschätzt. 150,000 Büffel-Häute werden an den verschiedenen Fell-Stationen aufgekauft und mindestens 100,000 Büffel werden von den Indianern getödtet, welche die Häute von denselben zu ihren Zelten benutzen. Die übrigen 150,000 Büffelhäute werden zu Blankets, Sätteln, Geschirren, ledernen Booten ꝛc. verwendet. Eine große Anzahl von Büffeln erfriert auch und kommt im Winter in den Schneebänken um, welche Monate lang in fünf bis zehn Fuß tiefen Massen zusammengeweht, die Ebenen bedecken. Eine nicht geringe Anzahl von Büffeln ersäuft auch bei dem Versuche, den Missouri zu überschreiten. In wenigen Jahren werden die Büffel ganz vertilgt sein, sie werden jetzt mit einer Sorglosigkeit gemetzelt, als wenn sie unzählig und unerschöpflich wären und, die deren Vertilgung herbeiführen muß.

Eine gute Abfertigung.

Während der aufgeregten Debatte in dem Ver. Staaten Senat über die Nebraska Frage, hatte Senator Adams, von Mississippi, sich ziemlich verächtlich gegen Arbeit und Arbeiter, und besonders gegen die Handarbeiter ausgesprochen. Darauf hin fuhr der junge Doge, Senator von Iowa, in folgender Weise los: "Ich habe mit Staunen und Bedauern die Rede des Senators von Mississippi angehört. Keine Ansichten die ich jemals gehört habe, haben einen so ungünstigen Eindruck auf mich gemacht als die des Senators. In dieser Ansicht differire ich so weit von ihm als die Pole auseinander stehen. Ich sage dem Senator von Mississippi, ich sage es hier in dem Amerikanischen Senate, in der Gegenwart meines Vaters, der die Wahrheit desselben bezeugen kann, daß ich alle die Dienste und Arbeiten, von denen der Senator so verächtlich sprach, gethan habe und noch heute thue wenn ich zu Hause bin. Ich säge mein eigenes Holz; ich besorge alle meine Marktgeschäfte selber; ich habe niemals einen Diener von irgend einer Farbe gehabt, um mir aufzuwarten. Ich habe Fuhrwerke, Pferde und Maulesel und Ochsen getrieben und habe mich für so achtungswerth gehalten und thue es heute noch, als irgend ein anderer Senator hier im Capitol."

Auf dieses Donnerwetter nahm Adams seine Beleidigungen zurück und erklärte, er habe nichts zur Herabsetzung der Arbeit sagen wollen.

☞ Holloways Salbe und Pillen, die besten Medizinen für das Kuriren von wehen Beinen.—Hr. Dingle von St. Stephen's ohnweit Saltcoß, Carnwall, lit ein bedeutenden Zeitraum mit einem wehen Beine, es hatte drei oder vier große Wunden daran, von beständigem Schmerzen und allgemeinem Gesundheits-Verlust begleitet. Er machte eine Probe von vielen Mitteln, die von Chirurgen und Anderen anempfohlen wurden, aber erhielt weder Linderung noch irgend eine Verringerung seiner Leiden. Endlich machte er, auf Empfehlung, eine Probe von Holloways Salbe und Pillen, und diese unschätzbare Medizinen, bewirkten eine Kur in kurzer Zeit. Herr McKay, Chemiker, No. 40. Catharine Straße, Devonport, bestätigt dieses als eine Thatsache.

☞ Die ganze Anzahl der Juden in England ist 30,000, wovon in der Stadt London allein 20,000 wohnen. Rußland soll 10 Millionen enthalten; Constantinopel 80,000; Indien 16,000. Von denen in London sollen 2,000 getaufte Christen sein.

Neueste Nachrichten aus Mexiko.

Sieg Santa Anna's über Alvarez.

New-Orleans, 25. April.

Das Dampfschiff Texas ist hier heute mit Nachrichten aus Mexiko bis zum 18. d. angekommen und hat die Nachricht von einer Schlacht zwischen Santa Anna und Alvarez überbracht, in welcher der Letztere geschlagen wurde.

Die Nachricht von dem Siege hat in Mexiko große Freude erregt, in der Hauptstadt wurde derselbe mit einer Illumination gefeiert. Andere Erzählungen schildern die offiziellen Berichte als lächerliche Uebertreibung.

Dasselbe Dampfschiff hat auch die Nachricht mitgebracht, daß 51 Amerikaner, vom Schoner Arita in der Nähe von San Lios verhaftet und in Ketten nach Mexiko gebracht worden sind, weil sie ohne Päße gelandet waren; unter denselben befinden sich 30 eingeborene und 12 Adoptiv Bürger der Ver. Staaten und 4 Engländer. Das Schiff Grape Schot mit den mysteriösen Gewehren liegt noch unten im Strome vor Anker.

Gold in Süd-Amerika.

Von Australien strömten Goldgräber Parthien nach Peru, woselbst man an den Ufern des Amazonstromes bedeutend Goldniederlage entdeckt haben soll.

Aus Lima wird geschrieben, daß die Gerüchte von den am Amazon entdeckten reichen Goldminen (25 Pf. schwere Goldklumpen will man gefunden haben) in Australien eine solche Aufregung hervorriefen, daß man binnen Kurzem der Ankunft von 5000 und mehr Goldjägern entgegensehe. Das Schiff Launceston langte bereits mit etlichen hundert solcher Passagiere im Hafen von Callao an.—Fünf andere Schiffe haben gleichfalls schon Melbourne verlassen um Goldgräber nach Callao zu bringen. Sie mögen übrigens auf eine höchst beschwerliche Tour nach den Minen, zu denen weder Weg noch Steg führt, sich gefaßt halten. In Lima und Callao (Peru) selbst erregte der Goldfund wenig oder gar keine Aufregung, und es kann leicht sein, daß die in Australiens reichen Minen nicht mehr Befriedigten am Amazonstrom eine bittere Enttäuschung erfahren.—

Der Melbcyrne Argus (Australia) meldet, daß nicht weniger als 13 Schiffe sich zur Fahrt nach Callao rüsten. Die Goldgierigen rennen nach Peru, ohne auch nur bestimmte Nachrichten über die sein sollenden Minen zu haben.

Die Noth in Süd-Deutschland.

In Süddeutschland ist die Noth noch immer im Steigen und der Nahrungsmangel geht bereits Vielen an's Leben! Rüben in Wasser gekocht ohne Salz und Schmalz, oder rohes Kleienbrod, mehr Holz als Mehl, Fleisch krepirter Pferde ist jetzt die Nahrung der Dürftigsten im sächsischen Gebirg, im Odenwald, am Neckar, weniger aber an der Donau, in Oberschwaben und Baiern. Kinder in der Schule fallen um vor „Uebelkeit" d. h. vor Hunger, weil sie, wie sie erklären, noch nichts gegessen. Andere bleiben von der Schule weg, weil sie zum Gehen zu kraftlos sind! Seuchen, wie das Nervenfieber sind schon in mehreren Orten ausgebrochen in Folge schlechter oder unzureichender Nahrungsmittel. Nun fangen, besonders im Badischen, die Gemeinden wieder an, ihre Armen fortzuschaffen—nach Amerika! Bald ist es im Schwabenland so weit, daß ein Drittheil zwei andere erhalten oder über's Meer spediren muß!

Die Heilige Schrift für China.

Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft hat das Vorhaben eine Million Neue Testamente nach China zu senden, und der „Presbyterian" meldet, daß die Subscriptionen zur Deck